

VERZEICHNIS DER LITERATURWISSENSCHAFTLICHEN HABILITATIONEN AN ÖSTERREICHISCHEN UNIVERSITÄTEN

Vorbemerkung der Redaktion

Ab 1985 bringen wir das ›Verzeichnis‹ in jedem zweiten Halbband eines Jahrganges. Für diese Dokumentation laden wir neu Habilitierte ein, ihre Anzeige an die Redaktion ›Sprachkunst‹ (Österreichische Akademie der Wissenschaften, Kommission für Kulturwissenschaften und Theatergeschichte, Postgasse 7/1/1, A-1010 Wien) jeweils bis spätestens Ende Juli zu schicken. Folgende Angaben werden erbeten: Name, Geburtsjahr, Beruf, Titel der Dissertation, Publikationsverzeichnis, Titel und Kurzfassung (ca 20 Zeilen/190 Wörter) der Habilitationsschrift, Venia, Institutszuordnung.

Univ.- Doz. DR. MARKUS GASSER

Geboren: 1967

Beruf: Univ.-Doz. am Institut für Germanistik der Universität Innsbruck.

Dissertation:

Die Postmoderne, Stuttgart 1997, 474 S. [*Siehe Publikationen.*]

Publikationen:

Monographien:

- Die Postmoderne, Stuttgart 1997, 474 S. (Zugl. Phil. Diss.)
- Die Sprengung der platonischen Höhle. Roman und Philosophie im Widerstreit, Göttingen 2007, 320 S. (Zugl. Habilitationsschrift.)

Aufsätze, Artikel:

- Mensch und Maschine in der Metaphysik des Science-Fiction-Kinos [Zur Aliens-Tetralogie], in: Mensch – Macht – Maschine, hrsg. von HANS GEORG ZAPOTOCZKY, HARTMANN HINTERHUBER, MANFRED HEUSER und WALTER PÖLDINGER, Innsbruck 1995, S. 210–215.
- Der Griff in die Eingeweide. Hans Henny Jahnns ›Perrudja‹, in: Literatur der Weimarer Republik. Kontinuität – Brüche, hrsg. von MICHAEL KLEIN, SIEGLINDE KLETTENHAMMER und ELFRIEDE PÖDER, Innsbruck 2002, S. 69–108.
- Von der Not, nicht Thomas Bernhard zu sein. Zu William Gaddis' Jahrhundertepilog

- ›Das mechanische Klavier‹, in: Wien Modern 2003. Musik der Gegenwart, hrsg. von BERNO ODO POLZER und THOMAS SCHÄFER, Saarbrücken 2003, S. 103.
- Kindesmißbrauch und Plagiatsverdacht. Der doppelte Skandal um Vladimir Nabokovs ›Lolita‹, in: Literatur als Skandal. Fälle – Funktionen – Folgen, hrsg. von JOHANN HOLZNER und STEFAN NEUHAUS, Göttingen 2007, S. 368–377.
 - Was sich hinter Vladimir Nabokovs Verachtung für Thomas Mann verbirgt, in: Thomas Mann Jahrbuch 20 (2007), begründet von ECKHARD HEFTRICH und HANS WYSLING, hrsg. von THOMAS SPRECHER und RUPRECHT WIMMER, Frankfurt/M. 2008, S. 133–154.

Rezensionen:

- Malte Herwig: Bildungsbürger auf Abwegen. Naturwissenschaft im Werk Thomas Manns, in: Zeitschrift für Germanistik 1 (2006), S. 184f.
- Stefan Neuhaus: Märchen, in: Zeitschrift für Germanistik 2 (2006), S. 417f.
- Christoph Bode: Der Roman. Eine Einführung, in: Zeitschrift für Germanistik 3 (2006), S. 706f.
- Peter von Matt: Die Intrige. Theorie und Praxis der Hinterlist, in: Zeitschrift für Germanistik 1 (2007), S. 258f.
- Michael Maar: Solus Rex. Die schöne böse Welt des Vladimir Nabokov: Schach dem König!, in: Rheinischer Merkur Nr. 41 vom 11. Oktober 2007, Literatur S. 1 [Literaturbeilage zur Frankfurter Buchmesse]. – URL: http://www.merkur.de/2007_41_lit_maar.23869.0.html?&no_cache=1 [Stand: 11. 10. 2007].
- (Sammelrezension:) Joseph Conrads ›Herz der Finsternis‹, John Stapes ›Im Spiegel der See‹, Elmar Schenkels ›Fahrt ins Geheimnis‹ und Zdzisław Najders ›Conrad. A Life: Odysseus unter den Romanciers‹. Zwei Biografien dichten Joseph Conrad zum 150. Geburtstag Geheimnisse und Krankheiten an. Dafür holt ihn eine sensationelle Neuübersetzung endlich aus der Gruft seiner Unsterblichkeit, in: Die Weltwoche, Nr. 2 vom 10. Januar 2008, S. 54f. – URL: <http://www.weltwoche.ch/artikel?AssetID=18106&CategoryID=95> [Stand: 10. 1. 2008].
- Peter Handke: Die morawische Nacht: Kaum der Rede wert. Peter Handke schreibt in seiner Erzählung ›Die morawische Nacht‹ sehr schön über die Liebe. Was bleibt sonst von ihm?, in: Die Weltwoche, Nr. 4 vom 24. Januar 2008, S. 64f. – URL: <http://www.weltwoche.ch/artikel?AssetID=18197&CategoryID=95> [Stand: 24.1. 2008].

Habilitationsschrift:

Die Sprengung der platonischen Höhle. Roman und Philosophie im Widerstreit, Göttingen 2007, 320 S. [Siehe Publikationen.]

Kurzfassung:

„Realismus ist Grundlage aller Literatur“, meinte Lukács – und lag damit falsch. Doch war er mit Hegel, Adorno, Benjamin und Bachtin Grandseigneur einer Tradition, die unser Romanverständnis noch heute beherrscht und mit Platons Höhlengleichnis begann. Nutzloses Phantasieren war verboten, die Abbildung korrekturbedürftiger Wirklichkeit erwünscht. Dem ist nur einmal widersprochen worden: in der Romantik. An ihrer Seite folgt die Arbeit einer Linie, die sich von Cervantes über Gogol, Bulgakow, Borges, Calvino, Thomas Mann und Nabokov zu Rushdie zieht. Im Überblick und im Detail wird anschaulich, wie der gro-

teske, phantastische Roman eigene Welten erfindet und die Höhle Platons sprengt. Auch, wie es den Realisten gelingt, wirklichkeitsnah zu erscheinen, wird hier erstmals systematisch deutlich. – Verf. zeigt, wie Literaturwissenschaft aussehen kann, wenn sie den Roman nicht länger an der Philosophie misst. Er rechnet ihr ihre Paradoxien vor und räumt mit dem Begriff der Entfremdung und anderen Ladenhütern auf. „Alle große Literatur ist Magie“, so Nabokov. Das bewusst provokante Grundlagenwerk, das wissenschaftliche Fundierung und Lesevergnügen zu verbinden sucht, führt vor, woraus diese Magie besteht.

Venia:

Neuere Deutsche und Allgemeine Literaturwissenschaft.

Institutszuordnung:

Institut für Germanistik der Universität Innsbruck.

Priv.-Doz. Mag. Dr. WOLFGANG KOFLER

Geboren: 1970

Beruf: Univ.-Ass. am Institut für Sprachen und Literaturen (Bereich Gräzistik/Latinistik) der Universität Innsbruck.

Dissertation:

Aeneas und Vergil. Untersuchungen zur poetologischen Dimension der Aeneis, Innsbruck 2001, 207 S. [*Siehe Publikationen.*]

Publikationen:

Selbstständige Publikationen:

- Aeneas und Vergil. Untersuchungen zur poetologischen Dimension der Aeneis (= Bibliothek der Klassischen Altertumswissenschaften 111), Heidelberg 2003. (Zugl. Phil. Diss.)
- (Zus. mit FLORIAN SCHAFFENRATH:) Johann Engerd: Madrucias. Text, Übersetzung und Kommentar. [*In Arbeit, ersch. 2008.*]
- Epigrammata Bobiensia. Text, Übersetzung und Kommentar. (Zugl. Habilitationsschrift.) [*In Druck; ersch. 2009.*]

Aufsätze, Beiträge zu Sammelbänden:

- Bienen, Männer und Lemnos: Beobachtungen zu einem epischen Gleichnis bei Apollonios Rhodios (Arg. 1,878–885), in: Hermes 120 (1992), S. 310–319. Vgl. hierzu auch meinen ›Nachtrag zu Apollonios Rhodios 1,878–885‹ in: Hermes 122 (1994), S. 120f.
- ›Kallimachos: Wahlverwandtschaften. Zur poetischen Tradition und Gattung des Apollonhymnos, in: Philologus 140 (1996), S. 230–247.

- ›Mena mane ad cenam venit‹. Zu Horaz ep. 7.60–76, in: Mnemosyne 50 (1997) S. 342–347.
- Der literarische Ödipus. Ein Streifzug von der Antike bis Cocteau, in: C. MÜHLEGGER und B. SCHWARZMANN-HUTER (Hrsgg.), Resonanzen. Innsbrucker Beiträge zum modernen Musiktheater bei den Salzburger Festspielen, Innsbruck und Wien 1998, S. 59–83; gemeinsam mit MARTIN KORENJAK, von mir stammen die Abschnitte ›Die Ödipusdramen des Sophokles von Athen‹, ›Vor und nach Sophokles‹, ›Mittelalter‹, ›August Graf von Platen: Der romantische Ödipus‹.
- Poggios Plautus: Poetik und Rezeption in Conrad Ferdinand Meyers Novelle ›Plautus im Nonnenkloster‹, in: M. BAUMBACH (Hrsg.), Tradita et Inventa. Beiträge zur Rezeption der Antike, Heidelberg 2000, S. 429–440.
- Vergilische Echos. Zur Dekonstruktion eines antiken Vorbilds in Umberto Ecos ›Baudolino‹ in: I. TAR, (Hrsg.) Akten zur Tagung ›Klassizismus und Modernität‹, Szeged 11.–13. September 2003 [im Druck].
- The Innsbruck Model of Fremdsprachendidaktik: Towards an Integrated Multilingual Approach in Pre-service Teacher Education: A report, in: Conference Reader IATEFL TTEdSIG & Teaching Culture (Köln 2004), CD-ROM Publikation, 5 Seiten; gemeinsam mit BARBARA HINGER, ANDREW SKINNER und WOLFGANG STADLER, Erstautor: ANDREW SKINNER.
- ›Sochranjaem staroe i tvorim novoe‹. Metodika i didaktika inostrannyh jazykov – Innsbruckska model, in: I. S. SUROVCEV (Hrsg.), Naučnyj vestnik, vypusk 1: Sovremennye lingvističeskie i metodiko-didaktičeskie issledovanija, Voronež 2004, S. 104–113; gemeinsam mit BARBARA HINGER, ANDREW SKINNER und WOLFGANG STADLER, Erstautor: WOLFGANG STADLER.
- Latein, Griechisch und die Didaktik der modernen Fremdsprachen – das Innsbrucker Modell, in: Der Altsprachliche Unterricht 47.6 (2004), S. 46–52; gemeinsam mit BARBARA HINGER, ANDREW SKINNER und WOLFGANG STADLER, Erstautor: WOLFGANG KOFLER.
- The Innsbruck Model of Fremdsprachendidaktik: Towards an Integrated Multilingual Approach in Pre-Service Teacher Education, in: English Language TEAching news 50 (2004), S. 133–137; gemeinsam mit BARBARA HINGER, ANDREW SKINNER und WOLFGANG STADLER, Erstautor: ANDREW SKINNER.
- The Innsbruck Model of Fremdsprachendidaktik: Towards an Integrated Multilingual Approach in Pre-Service Teacher Education, in: The Teacher Trainer 19.1 (2005), S. 17–20; gemeinsam mit BARBARA HINGER, ANDREW SKINNER und WOLFGANG STADLER, Erstautor: ANDREW SKINNER.
- La formación de profesores de ELE dentro de un marco multilingüe: el ›Modelo de Innsbruck‹, in: redELE, número especial mayo 2005, http://www.sgci.mec.es/redele/biblioteca2005/fiape/hinger_et_alt.pdf = MISCELÁNEA-Cuadernos para los Profesores de Español 9 (2005), S. 87–96; gemeinsam mit BARBARA HINGER, ANDREW SKINNER und WOLFGANG STADLER, Erstautorin: BARBARA HINGER.
- Hochzeit mit der Antike. Catull 64 in der neulateinischen Gardasee-Dichtung des 16. Jahrhunderts, in: R. F. GLEI und R. SEIDEL (Hrsgg.), ›Parodia‹ und Parodie. Aspekte intertextuellen Schreibens in der lateinischen Literatur der Frühen Neuzeit (= Frühe Neuzeit 120), Tübingen 2006, S. 241–253.
- Antike Geschichte im Latein-Unterricht: Oliver Stones Alexander und seine Quellen, in: Latein Forum 58 (2006), S. 21–32.

- Der altsprachliche Unterricht und das ›Innsbrucker Modell der Fremdsprachendidaktik‹ (IMoF): Möglichkeiten und Grenzen, in: R. KUSSL (Hrsg.), Präsenz der Antike (= Dialog Schule-Wissenschaft, Klassische Sprachen und Literaturen 40), München 2006, S. 154–169.
- Einige Kapitel der z. Z. am Institut entstehenden Geschichte der lateinischen Literatur Tirols: Bd. 1: Biographie und Autobiographie im 16. Jahrhundert; – Dichtung im 16. Jahrhundert (gemeinsam mit KARLHEINZ TÖCHTERLE); – Bd 2: Briefliteratur 1669–1773 [*in Arbeit*].
- Madruzzo-Lob in Ingolstadt – Johann Engerd und Jakob Fischer, in: Akten zur Tagung ›Varietas Gentium – Communis Latinitas‹, XIII International Congress for Neo-Latin Studies, Budapest, 6.–12. August 2006 [*im Druck*].
- Petersens epische Technik. ›Troja‹ und seine Homerische Vorlage, in: S. NEUHAUS (Hrsg.), Literatur im Film. Beispiele einer Medienbeziehung (= Film – Medium – Diskurs 22), Würzburg 2008, S. 313–330; gemeinsam mit FLORIAN SCHAFFENRATH.
- Das Innsbrucker Modell der Fremdsprachendidaktik – ein Kurzüberblick, in: VIEWWZ: Vienna English Working Papers 17.3 (2008), gemeinsam mit BARBARA HINGER, ANDREW SKINNER, CAROL SPÖTTL, WOLFGANG STADLER, Erstautorin: BARBARA HINGER [*im Druck*].

Lexikonartikel:

- ›Gattungen‹, in: O. WISCHMEYER (Hrsg.), *Lexikon der Bibelhermeneutik*, Berlin 2009 [*in Arbeit*].
- ›(literarische) Makrogattungen/Mikrogattungen‹, in: O. WISCHMEYER (Hrsg.), *Lexikon der Bibelhermeneutik*, Berlin 2009 [*in Arbeit*].
- ›Schrift/Schreiben/Schreiber‹, in: O. WISCHMEYER (Hrsg.), *Lexikon der Bibelhermeneutik*, Berlin 2009 [*in Arbeit*].

Rezensionen:

- G. Steiner, Die Antigonon. Geschichte und Gegenwart eines Mythos, München 1990, in: *Distel Kulturelemente* 59/60 (1995), S. 70–72.
- D. Nelis, Vergil's Aeneid and the Argonautica of Apollonius Rhodius (= ARCA 39), Leeds 2001, in: *Gymnasium* 110 (2003), S. 586–588.
- H.-U. Wiemer, Alexander der Große, München 2005, in: *Anzeiger für die Altertumswissenschaft* 60 (2007), S. 45–48.
- N. Holzberg, Vergil. Der Dichter und sein Werk, München 2006, in: *Anzeiger für die Altertumswissenschaft* 60 (2007), S. 41–45.
- Seit 2002: Zahlreiche Kleinbesprechungen didaktischer Literatur in: ›Didaktische Informationen des Anzeiger für die Altertumswissenschaft‹.

Bibliographisches:

- Index der Hefte 31–40 (1996–2000), in: *Anzeiger für die Altertumswissenschaft. Didaktische Informationen* 41 (2001), S. 1–12.
- Index der Hefte 41–50 (2001–2005), in: *Anzeiger für die Altertumswissenschaft. Didaktische Informationen* 51 (2006) S. S. 1–12.

Herausgaben:

- Anzeiger für die Altertumswissenschaft; gemeinsam mit SEBASTIAN POSCH.
- Didaktische Informationen (Beilage zum ›Anzeiger für die Altertumswissenschaft‹).
- Pontes III. Die Rhetorik in der europäischen Geistesgeschichte (= Comparanda 6), Innsbruck 2005; gemeinsam mit KARLHEINZ TÖCHTERLE.
- Pontes V. Die Übersetzung als Vermittlerin antiker Literatur (= Comparanda), gemeinsam mit FLORIAN SCHAFFENRATH und KARLHEINZ TÖCHTERLE [*in Vorbereitung*].

Habilitationsschrift:

›Epigrammata Bobiensia‹. Text, Übersetzung und Kommentar, Innsbruck 2008, 388 S. [*Siehe Publikationen.*]

Kurzfassung:

Bei den ›Epigrammata Bobiensia‹ handelt es sich um eine Sammlung von 71 lateinischen Gedichten, von denen 44 bis zur Entdeckung des Corpus im Jahr 1950 unbekannt waren. Die Texte wurden wahrscheinlich von mehreren, meist nicht näher identifizierbaren Autoren verfasst, und zwar mit einigen Ausnahmen an der Wende vom 4. zum 5. Jh. n. Chr. Zusammengestellt wurde die Sammlung kurz danach. Die Habilitationsschrift gliedert sich in zwei Teile: 1. Einführung: Auf einen ausführlichen Abriss der Überlieferungsgeschichte folgt ein Überblick, in dem auf Themen, Motive, Sprache und Metrik der Gedichte sowie die Struktur und den Entstehungskontext der Sammlung eingegangen wird. 2. Text, Übersetzung und Kommentar: Alle Gedichte werden in einem eigenen Abschnitt behandelt, an dessen Anfang der lateinische Text und eine deutsche Übersetzung stehen. Die Prosa-Übersetzung – die meisten Gedichte wurden noch nie in eine andere Sprache übertragen – geht dokumentarisch vor. Der Kommentar beginnt mit einer Einleitung, in der vor allem Fragen zur Gliederung, künstlerischen Gestaltung, Motivgeschichte, Gattung und Stellung innerhalb der Sammlung behandelt werden. Insofern es für die Interpretation des Gedichts von Bedeutung ist, werden auch textkritische Fragen angeschnitten. Der eigentliche Platz hierfür ist aber der Stellenkommentar, in dem auch Sacherklärungen und sprachliche Erläuterungen zu finden sind. Besondere Aufmerksamkeit erfährt weiters die Intertextualität, wobei der Versuch unternommen wird, den reichen Bestand der von der bisherigen Forschung zusammengetragenen Parallelstellen literaturwissenschaftlich auszuwerten.

Venia:

Klassische Philologie.

Institutszuordnung:

Institut für Sprachen und Literaturen (Bereich Gräzistik/Latinistik) der Universität Innsbruck.

Priv.-Doz. Mag. Dr. BETTINA RABELHOFER

Geboren: 1962

Beruf: Privatdozentin am Institut für Germanistik der Karl-Franzens-Universität Graz.

Dissertation:

So es geraunt rundumihn. Der ästhetische Code in Marianne Fritz' Roman „Dessen Sprache du nicht verstehst“. Versuch einer semiotischen Poetik, Graz 1989, 280 S. [*Siehe Publikationen.*]

Publikationen:

Selbstständige Publikationen:

- So es geraunt rundumihn. Der ästhetische Code in Marianne Fritz' Roman „Dessen Sprache du nicht verstehst“. Versuch einer semiotischen Poetik (= Erlanger Studien 94), Graz und Erlangen 1991. (Zugl. Phil. Diss.)
- Symptom. Sexualität. Trauma. Kohärenzlinien des Ästhetischen um 1900. Würzburg 2007 (Zugleich Habilitationsschrift.)

Herausgaben:

- (Gemeinsam mit DIETMAR GOLTSCHNIGG und GÜNTHER A. HÖFLER:) Moderne, Spät- und Postmoderne in der österreichischen Literatur. Beiträge zum 12. Polnisch-Österreichischen Germanistensymposium Graz 1996 (= Zirkular. Sondernummer 51), Wien: Dokumentationsstelle für neuere österreichische Literatur im Literaturhaus 1998.

Aufsätze in Sammelbänden und Zeitschriften:

- Textemigranten . . . Zur Metalinguistik eines poetischen Textes am Beispiel von Marianne Fritz' Roman „Dessen Sprache du nicht verstehst“, in: Grazer Linguistische Studien 32 (1989), S. 75–89.
- Die suspendierte Revolution. Jelinek liest Ibsen, in: Script, Nr. 3, 1993, S. 13–17.
- Die unheilige Allianz von Urinflecken und Zuchtwahl. Atlantische Z'ammenhäng in Herzmanovsky-Orlandos Roman ›Das Maskenspiel der Genien‹, in: Die habsburgischen Landschaften in der österreichischen Literatur, hrsg. von Stefan H. KASYNSKI und SLAWOMIR PRONTEK, Poznan: Wydawnictwo Naukowe UAM 1995, S. 155–169.
- Spreng-Sätze wider die Ordnung. Zur Poetik des Verdrängten in Marianne Fritz' „Festungsprojekt“, in: Jahrbuch der ungarischen Germanistik (1995), S. 265–279.
- Haut, zerstoichen von Buchstäblichkeit. Zur fiktionalen Konstruiertheit von Welt und Subjekt in Gert Jonkes Erzählung ›Erwachen zum großen Schlafkrieg‹, in: Gert Jonke, hrsg. von DANIELA BARTENS und PAUL PECHMANN (= Dossier 11), Graz und Wien 1996, S. 40–64.
- „es bockt mein herz“. Zur Organsprache Norbert C. Kasers, in: „Durch aubenteuer muess man wagen vil“. Festschrift für Anton Schwob zum 60. Geburtstag, hrsg. von WERNFRIED HOFMEISTER, BERND STEINBAUER und BERND STEINBAUER (= Innsbrucker Beiträge zur Kulturwissenschaft. Germanistische Reihe; Band 57), Innsbruck 1997.
- „WER HÖRTE MICH DENN; WENN ICH RIEFE“. Machtdiskurse und Schmerz-isotopien in Marianne Fritz' Roman ›Dessen Sprache du nicht verstehst‹, in: Zwischen Distanz und Nähe. Eine Autorinnengeneration in den 80er Jahren, hrsg. von HELGA ABRET und ILSE NAGELSCHMIDT (= Convergences 6), Frankfurt/M. u. a. 1998, S. 199–207.

- Das verborgene Elend der Lächler. Die Ambivalenz im Spiel mit der eigenen Identität bei Jakob Michael Reinhold Lenz, in: *Literatur als Geschichte des Ich*, hrsg. von EDUARD BEUTNER und ULRIKE TANZER, Würzburg 2000, S. 34–46.
- Von Steinen, Schmerz und Sprache. Das Textbegehren der Marianne Fritz, in: *Studia austriaca VIII* (2000), S. 9–35.
- Sexualität um 1900. Streiflichter, in: *Analyse und Kritik der Modernisierung um 1900 und um 2000*, hrsg. von SABINE A. HARING und KATHARINA SCHERKE (= *Studien zur Moderne 12*), Wien 2000, S. 135–159.
- „Des Dichters Aug’ in schönem Wahnsinn rollend“. Zum Verhältnis von Psychopathologie und Ästhetik um 1900, in: *Kunstgrenzen. Funktionsräume der Ästhetik in Moderne und Postmoderne*, hrsg. von ALICE BOLTERAUER und ELFRIEDE WILTSCHNIGG (= *Studien zur Moderne 16*), Wien 2001, S. 127–141.
- Vom Zwischern der Körper und Faschieren der Leichen. Josefine Mutzenbachers pornographische Höhepunkte und Franzobels metapornographische Sprachlust, in: *Zagreber Germanistische Beiträge 10* (2001), S. 43–57.
- Wie glücklich kann Narciß sein? Zur Theorie menschlichen Unglücks in Leopold Andrians „Garten der Erkenntnis“, in: *Das Glück und die Schwierigkeit, es darzustellen. Beiträge zum 14. Polnisch-Österreichischen Germanistensymposium. Salzburg 2000* (= *Zirkular. Sondernummer 61*), Wien: Dokumentationsstelle für neuere österreichische Literatur im Literaturhaus 2002, S. 67–79.
- Multiplizität und Dissoziation als Paradigmen der Moderne, in: *newsletter Moderne. Zeitschrift des Spezialforschungsbereichs Moderne – Wien und Zentraleuropa um 1900*, 5 (2002), H. 2, S. 4–7.
- Zur normativen Kraft des Diagnostischen. Hysterie um 1900, in: *newsletter Moderne. Zeitschrift des Spezialforschungsbereichs Moderne – Wien und Zentraleuropa um 1900*, 6 (2003), H. 1, S. 25–28.
- Die Verlogenheit des Paradiesvogels. Von der Subversion des Eindeutigen im hysterischen Symptom, in: *newsletter Moderne. Zeitschrift des Spezialforschungsbereichs Moderne – Wien und Zentraleuropa um 1900*, 2 (2003), Sonderheft, S. 35–38.
- Trauma. Erinnern. Erzählen, in: *newsletter Moderne. Zeitschrift des Spezialforschungsbereichs Moderne – Wien und Zentraleuropa um 1900*, 7 (2004), H. 1, S. 20–25.
- Aggression und Eros: psychoanalytische und literarische Annäherungen an seelische Kriegsschauplätze, in: PETRA ERNST, SABINE A. HARING und WERNER SUPPANZ (Hrsgg.), *Aggression und Katharsis. Der Erste Weltkrieg im Diskurs der Moderne* (= *Studien zur Moderne 20*), Wien 2004, S. 243–261.
- (Gemeinsam mit WERNER SUPPANZ:) *Narrationen von Ganzheit und Fragmentierung*, in: MORITZ CSÁKY, ASTRID KURY und ULRICH TRAGATSCHNIG (Hrsgg.), *Kultur – Identität – Differenz. Wien und Zentraleuropa in der Moderne* (= *Gedächtnis – Erinnerung – Identität 4*), Innsbruck, Wien, München, Bozen 2004, S. 423–449.
- (Gemeinsam mit BETTINA FRAISL und HEIDRUN ZETTELBAUER:) *Der weibliche Körper als Ort von Identitätskonstruktionen in der Moderne*, in: MORITZ CSÁKY, ASTRID KURY und ULRICH TRAGATSCHNIG (Hrsgg.), *Kultur – Identität – Differenz. Wien und Zentraleuropa in der Moderne* (= *Gedächtnis – Erinnerung – Identität 4*), Innsbruck, Wien, München, Bozen 2004, S. 255–290.
- „... War von einer tödlichen Traurigkeit“. Wiederkehrformen des Traumatischen in Hugo von Hofmannsthals ›Märchen der 672. Nacht‹, in: BETTINA FRAISL und MONIKA

- STROMBERGER (Hrsgg.), Stadt und Trauma/City and Trauma. Annäherungen – Konzepte – Analysen, Würzburg 2004, S. 257–279.
- „Ein Stück von der Haut meines kleinen Fingers“. Zu Aphasie und Hysterie des Lord Chandos, in: VOLKER A. MUNZ und KATALIN NEUMER (Hrsgg.), Sprache – Denken – Nation. Kultur- und Geistesgeschichte von Locke bis zur Moderne (= Studien zur Moderne 23), Wien 2005, S. 127–143.
 - Der Hunger nach Wahnsinn. Zur Subkultur des psychopathologischen Unterschlupfs: Franzobel, Soria, Hochgatterer, in: FRIEDBERT ASPETSBERGER und GERDA E. MOSER, Leiden ... Genießen. Zu Lebensformen und -kulissen in der Gegenwartsliteratur (= Schriftenreihe des Instituts für Österreichkunde 16), Innsbruck 2005, S. 164–182.
 - „Ich meine Du sollst doch ein Genie / sein und nicht ein Öd.“ Literatur, Kreativität und Wahnsinn. Zur Ambivalenz eines Verhältnisses, in: ANITA PRETTENTHALER-ZIEGERHOFER (Hrsg.), Menschen mit Behinderung. Leben wie andere auch? Graz 2006, S. 151–164.
 - „... und es berührt mich selbst noch eigenthümlich, dass die Krankengeschichten, die ich schreibe, wie Novellen zu lesen sind ...“ Zur Poetik der psychoanalytischen Krankengeschichte, in: SIGURD PAUL SCHEICHL und JOHANN HOLZNER (Hrsgg.), Nichtfiktionale Gattungen in der Literatur Österreichs. Beiträge zum Polnisch-Österreichischen Germanistensymposium (= Innsbrucker Beiträge), Innsbruck 2004 [*im Druck*].
 - Vom schönen Leben und der „Lebensfreude, die in kleinen Butterbroten hockt“. Variationen über das Glück und seine Ungestalt: Bettina Balåkas Roman ›Der langangehaltene Atem‹, in: FRIEDBERT ASPETSBERGER, GERDA E. MOSER und KATHARINA HERZMANSKY (Hrsgg.), „Klug und stark, schön und erotisch.“ Idyllen und Ideologien des Glücks (= Schriftenreihe des Instituts für Österreichkunde), Innsbruck 2005, S. 141–157.
 - „[...] ich habe auch todtte Frauen geliebt“. Zur erotischen Produktivkraft des Todes in Heinrich Heines ›Florentinischen Nächten‹, in: Heine-Jahrbuch 46 (2007), S. 26–45.
 - „Und merkt man dann noch etwas von sich“. Zur Anästhesie von Text, Figur und Leserin, in: GÜNTHER A. HÖFLER und GERHARD MELZER, Marlene Streeruwitz (= Dossier 27), Graz und Wien 2008, S. 62–83.
 - Das Scheitern des Ich an der Autobiographie – Jean Pauls ›Selberlebensbeschreibung‹, in: Jahrbuch der Jean-Paul-Gesellschaft [*im Druck*].

Übertragung aus dem Amerikanischen:

- Eros and the Soul. A lyric narrative by Shannon Wardell. Uraufführung der deutschen Fassung: 17. Dezember 2005 im Kulturstall Tabor am Oberberg.

Rezensionen:

- Urte Helduser: Geschlechterprogramme. Konzepte der literarischen Moderne um 1900. Wien – Köln – Weimar: Böhlau 2005. (= Literatur – Kultur – Geschlecht. Studien zur Literatur- und Kulturgeschichte. Große Reihe 34), in: Kulturwissenschaftliches Jahrbuch Moderne 2 (2006).
- Martin Kölbl: Die Erzählrede in Franz Kafkas ›Das Schloss‹. Frankfurt am Main [u. a.]: Stromfeld 2006. (Nexus. 81.) Zugl.: Univ. Freiburg im Breisgau, Diss. 2005, in: Germanistik. Internationales Referateorgan mit bibliographischen Hinweisen 48 (2007), H. 1/2.

Habilitationsschrift:

Symptom, Sexualität, Trauma. Kohärenzlinien des Ästhetischen um 1900, Graz 2006, 381 Bl. (Druck: Würzburg 2006, 345 S.) [*Siehe Publikationen.*]

Kurzfassung:

Es handelt sich um eine umfassende literaturwissenschaftliche Monographie, die paradigmatische literarische Texte um 1900 im Spannungsfeld von Literatur und Wissenschaftsgeschichte untersucht. Ihr eigenes Fach transzendierend greift die Studie Diskurse der Psychiatrie, Sexualwissenschaft und Psychiatrie auf: Um 1900 loten wissenschaftliche wie literarische Texte eine intensive epochale Erfahrung aus: jene des Sich-Fremd- und Ungewiss-Werdens. Sie sprechen so dem Basistheorem einer bürgerlichen Anthropologie hohn, der die Selbstbestimmung des Subjekts als oberster Wert gilt. Die vorliegende Studie unternimmt Streifzüge durch psychiatrische, sexualwissenschaftliche und psychoanalytische Diskurse und bettet die paradigmatischen Texte der Zeit – Hofmannsthals ›Märchen der 672. Nacht‹, den ›Chandos-Brief‹, Andriens ›Garten der Erkenntnis‹, Schnitzlers ›Fräulein Else‹, Kafkas ›Strafkolonie‹ – in den ›Interferenzraum‹ von wissenschaftlicher und literarischer Narration ein. – Im Schreiben über gerade jene Ikonen-Texte der Literaturwissenschaft nimmt die Autorin die Herausforderung an, eine „Umbesetzung“ ihrer traditionellen Gegenstände vorzunehmen, und legt im Versuch, die imaginäre Spur des Traumas nachzuzeichnen und zu objektivieren, eine interne Bedeutungsstruktur der Texte als psychisches Beziehungsgefüge frei, das sich im Konfliktterrain zwischen Wunsch und Abwehr ästhetisch austariert und sein labiles Gleichgewicht findet. Die Poetologie dieses Wissens um das (unbewusste) Begehren und seine Abwehr ruht zwar nicht auf ‚Wahrheit‘ auf und lässt sich nicht auf eine Serie von Referenzakten reduzieren, spricht aber von den Bedingungen, unter denen sich Begehren und Abwehr historisch artikulieren.

Venia:

Neuere deutsche Literatur.

Institutszuordnung:

Institut für Germanistik der Karl-Franzens-Universität Graz.

Univ.-Doz. Dr. Mag. HELGA RAMSEY-KURZ, M. A.

Geboren: 1961

Beruf: Univ.-Doz. am Institut für Anglistik der Universität Innsbruck.

Dissertation:

The Anatomy of Friction. Frag-würdige Frauenfreundschaften in den Romanen von Anita Brookner, Alice Thomas Ellis und Emma Tennant, Innsbruck 1992, 396 Seiten. [*Siehe Publikationen.*]

Publikationen:

Monographien:

- The Anatomy of Friction. Fragwürdige Frauenfreundschaften in den Romanen von Anita Brookner, Emma Tennant und Alice Thomas Ellis (= THETIS. Literatur im Spiegel der Geschlechter 9), Pfaffenweiler 1997, 314 S. (Zugl. Phil. Diss.)
- The Non-Literate Other. Readings of Illiteracy in Twentieth-Century Novels in English (= Costerus New Series 171), Amsterdam und New York 2007, 506 S. (Zugl. Habilitationsschrift.)

Herausgaben:

- New-Found-Lands: Festschrift for Harro Heinz Kühnelt zum 70. Geburtstag, hrsg. von ALWIN FILL, HEIDI GANNER, SONJA BAHN-COBLANS und HELGA RAMSEY-KURZ (Arbeiten aus Anglistik und Amerikanistik 8), Tübingen 1993.

Aufsätze:

- The Impossibility of Female Friendship: A Study of Anita Brookner's Female Characters, in: Arbeiten aus Anglistik und Amerikanistik 15 (1990), S. 13–25.
- Alice Thomas Ellis's ›The Clothes in the Wardrobe‹: Divesting the Myth of Female Friendship, in: Women in Search of Literary Space, hrsg. von GUDRUN M. GRABHER und MAUREEN DEVINE (= Arbeiten aus Anglistik und Amerikanistik 4), Tübingen 1991, S. 185–112.
- Writing Back from Another Centre: ›Charades‹ by Janette Turner Hospital, in: New-Found-Lands. Festschrift for Harro Heinz Kühnelt zum 70. Geburtstag, hrsg. von ALWIN FILL u. a. (= Arbeiten aus Anglistik und Amerikanistik 8), Tübingen 1993, S. 147–165.
- The Charting of a Private National Identity in ›The Ivory Swing‹ and ›Charades‹ by Janette Turner Hospital, in: Nationalism vs. Internationalism: (Inter)National Dimensions of Literatures in English, hrsg. von WOLFGANG ZACH und KEN L. GOODWIN (= Studies in English and Comparative Literature 10), Tübingen 1995, S. 341–350.
- Telling Silences: Aspects of Female (In)Articulateness in Some Contemporary British Women's Novels, in: The Semantics of Silences in Linguistics and Literature, hrsg. von GUDRUN M. GRABHER und ULRIKE JESSNER (= Anglistische Forschungen 244), Heidelberg 1996, S. 161–175.
- Portraits of Fractured Selves or Fractured Self-Portraits?: ›The Phantom Lover‹ by Vernon Lee, in: The Self at Risk in English Literatures and Other Landscapes/Das Risiko Selbst in der englischsprachigen Literatur und in anderen Bereichen. Honoring Brigitte Scheerschäzler on the Occasion of Her 60th Birthday, hrsg. von GUDRUN M. GRABHER und SONJA BAHN-COBLANS (= Innsbrucker Beiträge zur Kulturwissenschaft 29), Innsbruck 1999, S. 203–212.
- Does Saleem Really Miss the Spittoon? Script and Scriptlessness in ›Midnight's Children‹, in: Journal of Commonwealth Literature 36.1 (2001), S. 127–145.
- Contacts Beyond the Domains of Literacy: ›The Heart of the Matter‹ by Graham Greene, ›Waiting for the Barbarians‹ by J. M. Coetzee and ›Things Fall Apart‹ by Chinua Achebe, in: ASNEL Papers 7: The Politics of English as a World Language: New Horizons in Post-colonial Cultural Studies, hrsg. von CHRISTIAN MAIR (= Cross/Cultures 65), Amsterdam 2003, S. 315–323.

- Lives Without Letters: The Illiterate Other in ›An Imaginary Life‹, ›Remembering Babylon‹ and ›The Conversations at Curlow Creek‹ by David Malouf, in: ARIEL: A Review of International English Literature 34.2–3 (2003), S.115–134.
- “Sympathy is next to shit in the dictionary, and I can’t even read”: The Illiterate Subaltern in Post-Colonial Fiction, in: Seminar 12 ›Distance and Difference: Contemporary Textual Ironies‹, ESSE-6 (2002) Strasbourg, hrsg. von MARTA DVORAK. 28-08-2002. <http://www.mshs.univ.-poitiers.fr/esse/esse6.html>.
- Voices Made Visible: Inscriptions of Maori Orality in ›Potiki‹ by Patricia Grace, in: Mapping the Colonial Self/Mapping the Indigenous Other in the Literatures of Australia and New Zealand, Nanterre: University of Paris X, 2005, S. 97–112.
- Humouring Terrorists or the Terrorised? Militant Muslims in Salman Rushdie, Zadie Smith, and Hanif Kureishi, in: Cheeky Fictions: Laughter and the Postcolonial, hrsg. von SUSANNE REICHL und MARK STEIN (= Internationale Forschungen zur Allgemeinen und Vergleichenden Literaturwissenschaft 91), Amsterdam 2005, S. 73–88.
- Literature – the ‘Schismatic Other’ of the Sacred Text or Itself Sacred? ›The Black Album‹ by Hanif Kureishi, in: Fundamentalism and Literature: An Assessment, hrsg. von KLAUS STIERSTORFER und CATHERINE PESSO-MIQUEL, London 2007, S. 161–180.
- Tokens or Totems? Eccentric Props in postcolonial Re-Enactments of Colonial Consecration, in: Literature and Theology. Special Issue (June 2007), S. 1–15.
- Rising Above the Bait: Kate’s Transformation from Bear to Falcon, in: English Studies: A Journal of English Language and Literature 88:3 (June 2007), S. 262–281.
- Reinventing the Mother: ›Aphrodite and the Others‹ by Gillian Bouras, in: Women Travellers in Greece: A Collection of Critical Essays, hrsg. von EFTERPI MITSI and VASSILIKI KOLOCTRONI, Amsterdam [*im Druck*].

Rezensionen:

- ›Orpheus Lost‹ by Janette Turner Hospital, in: Zeitschrift für Australienstudien 21 (2007) [*im Druck*].

Habilitationsschrift:

The Non-Literate Other. Readings of Illiteracy in Twentieth-Century Novels in English (= Costerus New Series 171), Amsterdam und New York 2007, 506 S. [*Siehe Publikationen.*]

Kurzfassung:

Öffentliche Auseinandersetzungen über die Vor- und Nachteile universeller Alphabetisierung veranlassten britische SchriftstellerInnen im 19. Jahrhundert über Analphabetismus zu schreiben. Anfang des 20. Jahrhunderts begannen AutorInnen außerhalb Europas diesem Beispiel zu folgen und „literacy“ bzw. „illiteracy“ als Zeichen kultureller Abhängigkeit bzw. Unabhängigkeit zu deuten. Dass dies bisher in der anglistischen Literaturwissenschaft keinerlei Beachtung fand, wird in der Habilitationsschrift auf ein allgemeines geisteswissenschaftliches Desinteresse an Phänomenen des Analphabetismus zurückgeführt und entsprechend theoretisch aufgearbeitet. – In Analysen von achtzehn Romanen aus unterschiedlichen kulturellen Kontexten wird in der Folge nicht nur die Popularität des Themas in postkolonialen Ländern dokumentiert, sondern auch seine Komplexität, Variabilität und

außerordentliche metafiktionale Produktivität nachgewiesen. Eingebettet sind die vorgenommenen Analysen in Beschreibungen und Vergleiche der spezifischen kulturhistorischen Situationen, auf die sich die einzelnen Romane beziehen, um Momente oder Phasen der Ausbreitung der englischsprachigen Schriftkultur nachzuerzählen und kritisch zu beleuchten. Zu den Hintergründen, vor denen AnalphabetInnen in postkolonialen Literaturen konsequent als „das Andere“ konfiguriert werden, gehören erste Begegnungen indigener Völker mit Schrift, das strikte Alphabetisierungsverbot für Sklaven im kolonialen Amerika, die Unterminierung des kastenbedingten Analphabetismus indischer Untouchables durch englische Missionare ebenso wie die Entstehung neuer Analphabetismen („non-literacies“) im Zuge jüngerer Migrationsschübe.

Venia:

Englische Literaturwissenschaft.

Institutszuordnung:

Institut für Anglistik der Universität Innsbruck.